

ANDERS LEBEN – Erste Überlegungen und Thesen für einen gesellschaftlichen Dialog

DAS LEBEN – NEU DENKEN GEHEN

(Stichworte zur Frage: „Was könnte es – „Ein anderes Leben“ denn etwa bedeuten?)

Integrales Weltbild

1. Eine andere – möglichst ökologisch nachhaltige Ernährung
2. Ein anderes Sinn-Verständnis
3. Eine andere Mobilität
4. Eine andere Arbeits- und Freizeit-Kultur
5. Eine Gemeinwohl-Kultur
6. Und... letztlich wohl eine Verzichts-Kultur mit einem „bewussten und sozialem Leben“
7. Und natürlich ... Klima-Schutz

Thesen dazu

- Unsere Kinder und Enkel sollten ein Welt an intakten Landschaften, Tieren und Pflanzen, an Lebensräumen erfahren können (Dr. Rudolf Zihlmann, alt/Präsident des NEULAN, Forum für Ethik und Ökologie, Luzern)
- Zuerst braucht es einen Dialog u.a. auch darüber, dass die Wissenschaft die Frage, wie wir leben wollen, nicht alleine beantworten wollen, nicht alleine beantworten kann (Papst Franziskus, Enzyklika „Laudato Si“)
- Die menschlichen Wurzeln der ökonomischen Krise sieht der Papst im weltweit vorherrschenden Technokratischen Paradigma. Kap.3: „Wissenschaft und Technologie sind ein grossartiges Produkt gottgeschenkter Kreativität. *Die Umgestaltung der Natur zu Nützlichkeitszwecken* ist für die Menschheit seit ihren Anfängen charakteristisch, und daher ist die Technik „Ausdruck der Spannung des menschlichen Geistes auf die schrittweise Überwindung gewisser materieller Bedingtheiten. Die überragende Rolle, Art. 106, dieses Technokratischen Paradigmas (Kennzeichen und Bedeutung: a) Das *Subjekt* (Wir) bewerten das Aussen Liegende als *Objekt* (Ding, Sache) logisch-rational);b) Wir umfassen das Objekt allmählich und wollen es besitzen und es auch mit wissenschaftlichen Methoden umgestalten; c) dieses Objekt wird seinem Subjekt (uns) völlig zur Verfügung gestellt und zur Manipulation freigegeben. Die Natur wird manipuliert; d) Diese Umgestaltung der Dinge, diese Auspressung der Dinge bringt mit sich ein unendliches und grenzenloses Wachstum; e) Das Technologische Paradigma tendiert dazu, die Wirtschaft und die Politik zu beherrschen, ohne den Schaden für den Menschen (und aller Leben überhaupt) zu beachten (Beispiel Finanzkrise); Die schlimme Folge ist, dass unser Leben zunehmend von den Umständen abhängt, die von der Technik geprägt werden (Computerisierung- Digitalisierung- Roboterisierung, usw. Der Glaube setzt sich zunehmend um, dass die jetzige Wirtschaft und die Technologie alle Umweltprobleme lösen können). Auszüge aus: Enzyklika, „Laudato Si“, Papst Franziskus, 2015.

- Wir brauchen eine breite Diskussion zu einer Obergrenze an Bedürfnissen (Suffizienz). Ohne Verzicht in einer – *endlichen* Welt wird es wohl nicht gehen. Denn wir können auf die Dauer ohne Suffizienz *die Lebensqualität *nicht halten*. Dies lernen uns die Gesetze der Natur, zu der auch wir gehören. H.Aregger
- Die Wirtschaft sollte in ihrem eigenen Interesse sich nicht nur auf eine CO2-arme Produktion beschränken, sondern die *Ökologische Nachhaltigkeit*(ohne Entschleunigung geht es nicht) anstreben. H.Aregger
- Der Verlust an „Schweizerischem“ Heimatgefühl erklärt sich weniger aufgrund einer gewissen Überfremdung (Migration, usw.), sondern wegen der zunehmenden Entfremdung von unserer unverfälschten Natur, zu der auch wir Menschen gehören. H. Aregger
- Unser Leben wird immer mobiler. Wir wollen immer mehr Mobilität: Diese nimmt immer weiter zu, das Bedürfnis nach Fortbewegung nimmt immer weiter zu und damit das Bedürfnis nach mehr Strassen. In der Folge nimmt auch der Verkehr zu und auch die CO2-Belastung, die damit verbunden ist. Ein (Teufels)-Kreis. Ein Beispiel nur, dass ein Netzwerk aufzeigt, indem alles zusammenhängt, gegenseitige Wechselwirkungen beinhaltet. Wir trampen in die eigene Falle, die wir uns selbst legen... H. Aregger
- * Una sapienza spirituale antica per un concreto futuro a misura d'uomo (eine alte geistliche Wahrheit für eine konkrete menschliche Zukunft): Unser Leben bekommt auch dann eine sinnvolle Gestalt, wenn wir uns beschränken, z.B. beim Wohnen. Nicht jede Askese ist beschwehrlich, sie kann durchaus ästhetisch sein. (Prof. M. Benedetta Seleni Zorzi, Mitglied des Benediktinerinnen Ordens (OSB), Dozentin für Theologie beim Theologischen Institut in Ancona und beim Päpstlichen Athaneum S. Amselmo Rom (OSB), Monasterio S. Lucca di Fabriano (Ancona))